

Einfach mal die Sau rauslassen

Paul Zauner ist ein Phänomen. Der gelernte Agrar-Ingenieur aus dem oberösterreichischen Diersbach betätigt sich als Posaunist, Bandleader, Label-Inhaber, Kurator in Linz, Genussbotschafter seines Landes, Bio-Bauer und Veranstalter eines dreitägigen, „Inntöne“ genannten Jazz-Festivals.



| Allein die urige Kulisse ist Grund genug, das „Inntöne“ zu besuchen. Dann wären da noch die Musik, der Wein und natürlich die Schweine – sowohl auf dem Hof als auch auf dem Grill | Foto: Ssirus W. Pakzad

Die Schweine sind umgezogen – auf eine herrlich satte Weide mit exklusivem kleinem Wäldchen. Die Ringelschwanzträger kehrten ihrem alten Stall schon im Jahre 2002 den Rücken – denn der Platz, den sie beanspruchten, wurde dringend benötigt. Meist werden heute dort Strohballen gelagert. An Pfingsten aber erfährt die einstige Ferkel-Behausung eine Zweckentfremdung, die man nicht vermuten sollte. Da, wo einst lebhaft gegrunt und gequiekt wurde, gibt es an drei Tagen im Jahr saugute Jazzmusik – von Künstlern, die sich aus aller Welt ins Ländliche begeben.

Hofherr Paul Zauner hat den einstigen Schweinestall für ein Festival hergerichtet, das nicht nur die unmittelbaren Nachbarn kennen. Die Menschen, die dem Ruf der Musik folgen und zum Kampieren auf den umliegenden Wiesen anreisen, kommen aus dem gesamten europäischen Ausland. Und an die Übertragungen des ORF, der die „Inntöne“ an Pfingsten mitschneidet, hängen sich weltweit 200 Radiostationen an. Gesamtbudget des Festivals: gut 200 000 Euro.

Alles muss passen

Etwa tausend Zuhörer fasst das Gebäude, das die Verwandten von Babe früher bewohnten. Von außen sieht es gar nicht danach aus, aber drinnen erwartet einen eine riesige Tribüne.

„Der gesamte Platz wurde natürlich inspiriert, bevor wir hier anfangen konnten“, sagt Zauner, der vor fünfundzwanzig Jahren, damals noch auf Schloss Sigharting (Oberösterreich), sein erstes Festival veranstaltete. „Man muss ja auch Sanitäranlagen vorweisen können, Notausgänge müssen vorhanden sein und eine Notbeleuchtung ist ebenso Pflicht. Auch die Treppenbreite der Tribüne muss gewissen Normen entsprechen. Die Baubehörde kam so lange, bis alles gepasst hat. Und dann haben wir eine Dauergenehmigung für unser Festival erhalten.“

Dem Genuss verpflichtet

Das Festival „Inntöne“ fühlt sich nicht nur dem Hörgenuss verpflichtet. An den Pfingsttagen, an denen es über die selbst gezimmerte Bühne geht, muss auch das Drumherum stimmen – vor allem kulinarisch ist einiges geboten. Zauner und sein Team testen ein ganzes Jahr lang Weine, die dann zum Jazz kredenzt werden; außerdem gibt es Most aus eigener Herstellung, Schnäpse, die die Nachbarn gebrannt haben. Sieben Tiere aus der eigenen Schweinezucht müssen sich auf dem Grill opfern, und 320 Masthühner werden ebenso zu Märtyrern für die gute Sache. „Beim Essen schmeckt man ja nicht nur etwas, man spürt auch was“, sagt Zauner, der

das Programm mit einem befreundeten Jazzkenner zusammen gestaltet. „Bei der Musik ist es ähnlich: Man hört nicht nur etwas, sondern macht dabei im Idealfall auch körperliche und geistige Erfahrungen.“

Unverfälscht und authentisch

Kein Wunder – legt der Betreiber des Independent-Labels PAO doch ungemein viel Wert auf unverfälschte, klischeefreie, authentische, originelle Klänge und Konzepte. Jahrelang hat der studierte Posaunist und Pianist übrigens auch im nahen Passau Konzerte veranstaltet, wie etwa die Reihe „Alles im Fluss“. Wegen zahlreicher anderer Aktivitäten tritt der sympathische Tausendsassa, der auch mit seiner oft prominent besetzten Band Blue Brass Erfolge feiert, in der malerischen Donau/Innstadt etwas kürzer und lernte Personal an, das künftig eigenständig für ihn übernehmen kann. Es ist ohnehin schon erstaunlich, wie der Biobauer Paul Zauner in der Vergangenheit sein gesamtes Schaffen unter einen Hut bekam. | Ssirus W. Pakzad



| Bio-Bauer, Festival-Veranstalter, Label-Inhaber, Kurator, Posaunist und Bandleader. Was kann Paul Zauner eigentlich nicht? | Foto: Ssirus W. Pakzad

Mehr Information zum Thema:

www.inntoene.com Alle Infos zum Inntöne Festival (10. bis 12. Juni) mit Joseph Tawadros Quartet feat. John Abercrombie, Carlos Garnett Quartet, Studio Dan, Bleu, Eric Seva Quartet, Heritage Club, Ars Antiqua Austria, Azar Lawrence Quartet u.a.